

Die Rolle der europäischen Public-Health-Schulen in Zeiten von Krieg: ASPHER-Erklärung zum Krieg gegen die Ukraine

28. Februar 2022

<https://doi.org/10.3389/phrs.2022.1604880>

Autor*innen

Lisa Wandschneider¹, Yudit Namer¹, Nadav Davidovitch², Dorit Nitzan², Robert Otok³, Lore Leighton³, Carlo Signorelli³, John Middleton³, Jose M Martin-Moreno⁴, Laurent Chambaud⁵, Henrique Lopes⁶, Oliver Razum^{1,*}

¹Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG3 Epidemiologie und International Public Health, Bielefeld, Deutschland

²Ben-Gurion University of the Negev, School of Public Health, Be'er Sheva, Israel

³The Association of Schools of Public Health in the European Region (ASPHER), Brussels, Belgium

⁴ASPHER Honours' Committee and University of Valencia, Medical School and INCLIVA, Department of Preventive Medicine and Public Health, Spain

⁵EHESP School of Public Health, Rennes, France

⁶Catholic University of Portugal, Healthcare Sciences Institute, Unit of Public Health, Portugal

* Korrespondenz: oliver.razum@uni-bielefeld.de

Kriege haben verheerende Auswirkungen auf die Gesundheit von Bevölkerungen. Die Folgen sind multidimensional und betreffen das soziale Leben, die Gesundheitsinfrastruktur und die Umweltgesundheit. Neben den unmittelbaren und langfristigen Auswirkungen auf die physische und mentale Gesundheit aller Beteiligten sind die Belastungen für gefährdete und marginalisierte Gruppen am größten [1-3]. Zudem werden Menschen durch Kriege und bewaffnete Konflikte gewaltsam vertrieben, was im weiteren Verlauf zu einer zusätzlichen Beeinträchtigung der öffentlichen Gesundheit führen kann. Die „Association of Schools of Public Health in the European Region“ (ASPHER, dt.: Vereinigung von Fakultäten für Gesundheitswissenschaften in der Europäischen Region) erinnert das angreifende Militär an seine Verpflichtungen gegenüber dem humanitären Recht der Vereinten Nationen und der WHO-Resolution zu Angriffen auf die Gesundheitsversorgung [4]. Diese Verpflichtungen sollen sicherstellen, dass lebenswichtige Einrichtungen des Gesundheitswesens, einschließlich des öffentlichen Gesundheitsdienstes, für die in Not geratene Bevölkerung ohne jegliche Form von Gewalt oder Verzögerung zugänglich sind.

Public Health verfolgt einen friedensorientierten Ansatz. Dies hat die ASPHER bereits in Positionspapieren zu Ereignissen wie den Rechtsverletzungen in der Türkei gegenüber medizinischem Personal, das sich gegen eine Militäroperation in Afrin ausgesprochen hatte [5, 6], dem israelisch-palästinensischen Konflikt [7] und der Rolle von Public-Health-Fakultäten

(Schools of Public Health; SPHs) bei der Friedenskonsolidierung dargelegt [8]. Die ASPHER verurteilt die Militäraktion gegen die Ukraine aufs Schärfste, welche bereits Menschenleben gefordert und zivile Infrastrukturen zerstört hat. Wir erklären unsere Solidarität mit dem ukrainischen Volk sowie mit den russischen Bürger*innen, die die militärische Aggression ablehnen. Die ASPHER ist zutiefst besorgt über die Auswirkungen des Krieges auf die Gesundheit und das Wohlergehen der ukrainischen Bevölkerung und weiterer potenzieller Opfer, sowie auf die gesamte europäische und internationale Gemeinschaft.

Public-Health-Fakultäten können die Zivilgesellschaft in Konfliktsituationen mit wertvollen Kompetenzen und Ressourcen unterstützen. Zusätzlich sind SPHs wichtige Partner für nationale und internationale Gesundheitsorganisationen. Als Netzwerk, das seit mehr als 50 Jahren SPHs und Ausbildungseinrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens in Europa vertritt, ist die ASPHER eine glaubwürdige Quelle für Fachwissen, Solidarität, Unterstützung und Verbundenheit für SPHs und Beschäftigte des öffentlichen Gesundheitswesens in allen Ländern. Geleitet von den Grundsätzen der Friedensförderung [8], setzt ASPHER die folgenden fünf Maßnahmen um:

1) Zusammenstellen und Verbreiten von Faktenwissen: ASPHER erstellt eine leicht zugängliche Bestandsaufnahme des Wissens, der Kompetenzen und der Fähigkeiten zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung, die für das Gesundheitspersonal unter Konflikt- und Kriegsbedingungen von Bedeutung sind. Dazu gehören unter anderem Katastrophenschutzmaßnahmen und -einsätze, einschließlich umwelt- und infrastrukturbezogene Themen; Monitoring- und Berichterstattungssysteme in Konfliktgebieten; die Gesundheit von Geflüchteten und Migrant*innen; die Kontrolle der Covid-19-Pandemie [9]; andere übertragbare Krankheiten, die aufgrund von zerstörten Infrastrukturen auftreten; koordinierte Bemühungen mit militärischem Personal im Interesse von Public Health; überprüfen von Protokollen und Kompetenzen in Bezug auf nukleare Notsituationen, -explosionen oder Lecks und wie die Gesundheit in solchen Fällen geschützt werden kann. Um diese Kompetenzen wirksam zu verbreiten und zu implementieren, stärkt ASPHER die bestehende Zusammenarbeit im SPH-Netz, insbesondere durch die gemeinsame Teilnahme an wissenschaftlichen Kooperationen, den verstärkten Austausch von Wissenschaftler*innen, digitale Schulungsmaßnahmen, Unterstützung und wissenschaftliche Beratung von Gesundheitsbehörden, politischen Entscheidungsträger*innen und anderen nationalen, europäischen oder internationalen Einrichtungen wie dem Gesundheitscluster der Vereinten Nationen in der Ukraine.

2) Diplomatie, Mediation und Konfliktbewältigung: ASPHER mobilisiert und vernetzt kontinuierlich SPHs und Kolleg*innen des öffentlichen Gesundheitswesens aus Kriegsgebieten und benachbarten Regionen, um den Dialog zwischen SPHs aufrechtzuerhalten und eine wirksame und angemessene Reaktion auf gesundheitsbezogene Herausforderungen zu ermöglichen. Darüber hinaus wird ASPHER den Stimmen aus der Ukraine und den von den Militäraktionen am stärksten Betroffenen die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen über die Kommunikationskanäle der ASPHER zu teilen, z. B. über monatliche Newsletter und Plattformen der sozialen Medien.

3) Solidarität und Unterstützung: Besonderes Augenmerk gilt der Mobilisierung praktischer Unterstützungsnetzwerke für alle Menschen in der Ukraine. Die beinhaltet zum einen gefährdete Wissenschaftler*innen und Studierenden in ASPHER-Mitgliedsschulen aufzunehmen. Dabei übernimmt ASPHER eine aktive Rolle, indem sie a) betroffene Wissenschaftler*innen vernetzt, b) den Austausch mit SPHs erleichtert, die Erfahrung mit der Aufnahme von gefährdeten Wissenschaftler*innen haben, und c) Ressourcen für potenzielle

Partnerorganisationen bereitstellt (z. B. Scholars At Risk, Scholar Rescue Fund, CARA im Vereinigten Königreich, Philipp-Schwartz-Initiative in Deutschland, PAUSE in Frankreich). Zum anderen wird ASPHER umfangreiches Fachwissen im Bereich der Gesundheit von Geflüchteten für Staaten bereitstellen, die voraussichtlich über einen längeren Zeitraum eine große Anzahl von Geflüchteten aufnehmen werden. Zu diesen Bemühungen gehört auch die Solidarität mit Friedensaktivist*innen in Russland.

4) Gesundheitsbezogene übergeordneter Ziele verfolgen: Menschenrechtsverletzungen mit negativen Folgen für die Gesundheit gezielt überwachen, dokumentieren und berichten.

5) Dissens und Nicht-Kooperation: ASPHER bekräftigt ihre Position, dass sie sich gegen alle Aktivitäten wendet, die die Friedensförderung untergraben, und nicht mit Institutionen kooperiert, die mit Rechtsverletzungen im Zusammenhang stehen.

Um diese Maßnahmen wirksam zu koordinieren, hat ASPHER beschlossen, eine Task Force[†] einzurichten, die ein Monitoring der gesundheitlichen Lage in der Ukraine erstellt und eine solide Grundlage für Prävention, Vorsorge und Reaktion auf bewaffnete Konflikte schafft.

Diese Maßnahmen sind eine konsequente Fortsetzung des Auftrags von ASPHER, gesunde und friedliche Gesellschaften zu fördern, die auf den Werten der sozialen Verantwortung und der gesundheitlichen Chancengleichheit basieren. Die Public-Health-Perspektive geht über die unmittelbaren medizinischen und humanitären Aspekte des Konflikts hinaus – diese sind zwar äußerst wichtig, reichen aber nicht aus. Auch soziale, wirtschaftliche und umweltbedingte Gesundheitsfaktoren müssen berücksichtigt werden, um einen nachhaltigen One-Health-Ansatz zu ermöglichen, der die lokalen Kapazitäten und Kräfte stärkt sowie die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften berücksichtigt. ASPHER appelliert an ihre Mitglieder, Partner*innen, Verbündete und Netzwerke, diese Maßnahmen zu unterstützen und sich unseren Bemühungen anzuschließen, um eine wirksame Public-Health-Antwort auf den Krieg gegen die Ukraine zu geben.

[†]Die Task Force ist für alle ASPHER-Mitgliedsschulen offen. Bitte setzen Sie sich mit dem ASPHER-Sekretariat unter office@aspher.org in Verbindung, wenn Sie als Vertreter*in Ihrer Einrichtung einen Beitrag leisten möchten.

ASPHER lädt alle Mitglieder ein, Übersetzungen dieser Erklärung anzufertigen, um sie auf Englisch und in den lokalen Sprachen zu verbreiten.

Danksagung

ASPHER möchte allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Entwicklung dieser Erklärung mitgewirkt haben, ihre Anerkennung und ihren Dank aussprechen.

Literaturverzeichnis

1. Sheather J. (2022). As Russian troops cross into Ukraine, we need to remind ourselves of the impact of war on health. *BMJ*, 376, o499. <https://doi.org/10.1136/bmj.o499>
2. Levy BS, Sidel VW. (2008). *War and Public Health*. Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/acprof:oso/9780195311181.001.0001>
3. Levy BS, Sidel VW. (2016). Documenting the Effects of Armed Conflict on Population Health. *Annual Review of Public Health*, 37, 205-18. <https://doi.org/10.1146/annurev-publhealth-032315-021913>
4. World Health Organization. (2012). World Health Assembly Resolution 65.20: WHO's response, and role as the health cluster lead, in meeting the growing demands of health in humanitarian

emergencies. Geneva. Retrieved from

https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/80494/A65_R20-en.pdf?sequence=1&isAllowed=y

5. Razum O, Barros H, Buckingham R, Codd M, Czabanowska K, Künzli N, Lyubomirova K, Otok R, Signorelli C, Middleton J. (2019). Is war a man-made public health problem? *The Lancet*, 394(10209). [https://doi.org/10.1016/s0140-6736\(19\)31900-2](https://doi.org/10.1016/s0140-6736(19)31900-2)
6. The Association of Schools of Public Health in the European Region (ASPHER). (2019). ASPHER considers war as a “man-made public health problem”. https://www.aspher.org/download/247/aspher-statement_tma_final.pdf
7. Middleton J. (2021). ASPHER President’s message - a bridge for peace. The Association of Schools of Public Health in the European Region (ASPHER). <https://www.aspher.org/articles.4,118.html>
8. Namer Y, Wandschneider L, Middleton J, Davidovitch N, Razum O. (2021). How can Schools of Public Health Actively Promote Peace? *Public Health Reviews*, 42, 1604459. <https://doi.org/10.3389/phrs.2021.1604459>
9. Quinn VJ, Dhabalia TJ, Roslycky LL, Wilson VJ, Hansen JC, Hulchiy O, Golubovskaya O, Buriachyk M, Vadim K, Zauralsky R, Vyrva O, Stepanskyi D, Ivanovitch PS, Mironenko A, Shportko V, McElligott JE. (2021). COVID-19 at War: The Joint Forces Operation in Ukraine. *Disaster Medicine and Public Health Preparedness*, 1-8. <https://doi.org/10.1017/dmp.2021.88>

Original Citation: Wandschneider L, Namer Y, Davidovitch N, Nitzan D, Otok R, Leighton L, Signorelli C, Middleton J, Martin-Moreno JM, Chambaud L, Lopes H and Razum O (2022) The Role of Europe's Schools of Public Health in Times of War: ASPHER Statement on the War Against Ukraine. *Public Health Rev* 43:1604880. doi: 10.3389/phrs.2022.1604880